



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Harald Güller, Christian Flisek, Volkmar Halbleib, Florian Ritter, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Florian von Brunn, Michael Busch, Martina Fehlner, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayr, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Margit Wild SPD,**

Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Albert Duin, Matthias Fischbach, Dr. Helmut Kaltenhauser, Sebastian Körber, Helmut Markwort, Alexander Muthmann, Julika Sandt, Christoph Skutella, Dr. Dominik Spitzer und Fraktion (FDP),

Ludwig Hartmann, Verena Osgyan, Benjamin Adjei, Johannes Becher, Cemal Bozoğlu, Dr. Markus Büchler, Kerstin Celina, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Anne Franke, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Thomas Gehring, Christina Haubrich, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Susanne Kurz, Eva Lettenbauer, Jürgen Mistol, Hep Monatzeder, Tim Pargent, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Stephanie Schuhknecht, Katharina Schulze, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Ursula Sowa, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig, Anna Toman, Gabriele Triebel, Hans Urban, Dr. Sabine Weigand, Christian Zwanziger und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Haushaltsplan 2021;

**hier: Förderung der „Initiative ArbeiterKind.de“
(Kap. 15 06 neuer Tit.)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2021 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 15 06 (Sammelansätze für den Gesamtbereich der Hochschulen) wird ein neuer Tit. „Initiative ArbeiterKind.de“ mit Mitteln in Höhe von 80,0 Tsd. Euro für das Jahr 2021 ausgebracht.

Begründung:

ArbeiterKind.de ist die größte gemeinnützige Organisation für Studierende der ersten Generation in Deutschland. Ziel der Initiative ist es, Bildungsaufsteigerinnen und -aufsteiger in ihrer Identität zu stärken, damit sie ihre besonderen Talente erkennen, Stipendien und Praktikumsmöglichkeiten wahrnehmen und das Studium bestmöglich abschließen. Zahlreiche Ehrenamtliche bieten leicht zugängliche, kostenlose und persönliche Unterstützung und geben die eigene Studienerfahrungen bei Schulbesuchen, in Sprechstunden, an Infoständen und im individuellen Mentoring weiter. Dadurch wird u. a. die Studienabbruchquote verringert. Darüber hinaus leistet ArbeiterKind.de auch einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung und Etablierung der Ehrenamtskultur in nicht-akademischen Familien und in ländlichen, hochschulfernen Räumen.

Bundesweit engagieren sich bei ArbeiterKind.de über 6 000 Ehrenamtliche in 80 lokalen Gruppen. In Bayern ist ArbeiterKind.de seit 2008 ehrenamtlich aktiv und seit 2018 mit einem hauptamtlich besetzten Büro im Freistaat vertreten. Hier engagieren sich Ehrenamtliche in aktuell 10 ArbeiterKind.de-Gruppen (Amberg-Weiden, Augsburg, Bamberg,

Coburg, Ingolstadt-Eichstätt, Nürnberg, München, Passau, Regensburg und Würzburg). 2019 haben diese über 1 000 Studieninteressierte bei Sprechstunden und offenen Treffen, Infoveranstaltungen in Schulen und Bildungsmessen erreicht. Viele weitere werden über die Website, soziale Netzwerke und Medienartikel erreicht. ArbeiterKind.de wurde vielfach ausgezeichnet, z. B. mit dem Deutschen Engagementpreis.

2018 erhielt Katja Urbatsch, Gründerin und Geschäftsführerin von ArbeiterKind.de, das Bundesverdienstkreuz und die Ehrensensorenwürde der Justus-Liebig-Universität Gießen. ArbeiterKind.de wurde 2010 im Rahmen der Zukunftsstrategie „Aufbruch Bayern“ mit dem 3. Preis in der Kategorie Bildung ausgezeichnet. Seit 2020 ist ArbeiterKind.de Bayern Mitglied im Wertebündnis Bayern. Anders als in Bayern wird ArbeiterKind.de in vielen Ländern (z. B. Nordrhein-Westfalen, Hessen oder Rheinland-Pfalz) aus Landesmitteln gefördert.

Auch in Bayern soll Arbeiterkind.de in Zukunft aus Landesmitteln gefördert werden, damit der Betrieb des Regionalbüros dauerhaft aufrechterhalten werden kann. Gerade die dauerhafte Institutionalisierung des Regionalbüros, welches die gesamte Koordination nach innen und außen leistet, ist für den Erfolg der Initiative immens wichtig. Für den dauerhaften Betrieb des Regionalbüros wird ein Gesamtbetrag von jährlich 80.000 Euro benötigt. Hierin enthalten sind Personalkosten in Höhe von 62.000 Euro (Bezahlung nach Haustarif ArbeiterKind.de, angelehnt an den TVÖD) und Sachkosten in Höhe von 18.000 Euro (Material- und Bürokosten, Reisekosten).